

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die österreichisch-ungarische Offensive in Tirol¹⁾ hatte Mitte Mai, wie es schien, mit guter Aussicht auf Erfolg begonnen. Um 19. Mai sandte General von Falkenhayn an General von Cramon nach Teschen die Weisung, ihn zu benachrichtigen, „sobald ein Erfolg gesichert sein wird, der eine entscheidende Wendung der Lage anzubahnen scheint“. Kurz darauf regte er eine Aussprache mit Generaloberst von Conrad an. Sie fand am Vormittag des 24. Mai in Berlin statt, unmittelbar nachdem französische Gegenangriffe zur Rückeroberung des Douaumont gescheitert waren²⁾. Der verbündete Generalstabschef berichtete über den günstigen Fortgang der Tiroler Offensive, deren Abschluß er in einigen Wochen erhoffte. Die Lage an der österreichisch-ungarischen Ostfront bot trotz gewisser Anzeichen für feindliche Angriffs-Vorbereitungen keinen Unlaß zu Besorgnissen. General von Falkenhayn verhehlte nicht, daß er eine Offensive der Engländer erwarte, scheint sich aber über die von ihm beabsichtigten Gegenmaßnahmen nicht geäußert, auch eine Heranziehung österreichisch-ungarischer Truppen an die Westfront nicht berührt zu haben. Er mochte wohl aus der Haltung des Generalobersten von Conrad den Eindruck gewonnen haben, daß auf seine Mitwirkung an Kampfhandlungen der Westfront für absehbare Zeit nicht zu rechnen sei. Dieser bot auch für die Zukunft keineswegs eigene Truppen an, sondern ließ sich für den Fall russischer Kräfteverschiebung an der galizischen Front die frühere Zusage deutscher Hilfe ausdrücklich bestätigen. Man einigte sich dahin, Ende Juni — das hieß nach dem erhofften erfolgreichen Abschluß der Offensive gegen Italien — aufs neue zu erwägen, ob und welche gemeinsamen Operationen etwa zu unternehmen sein würden.

24. Mai.

Nach wie vor war das deutsche Westheer in der Bewältigung seiner Aufgabe auf sich allein angewiesen.

Nach seiner Rückkehr nach Mézières gab General von Falkenhayn in seiner Besprechung mit den Armeechefs der Westfront³⁾ am 26. Mai zunächst einen kurzen Überblick über die Kriegslage im großen. Er streifte die Möglichkeit eines Angriffs der Russen trotz ihrer Niederlage im März, vielleicht zur Entlastung der schwer bedrängten Italiener, deren Offensivkraft für die Dauer des Krieges in jedem Falle gelähmt sei. Von den Verhältnissen des westlichen Kriegsschauplatzes zeichnete er, gewiß nicht ohne Absicht, ein möglichst günstiges Bild. Das mit dem Angriff

26. Mai.

¹⁾ S. 302 f. und 577 ff.

²⁾ S. 171 ff.

³⁾ Nur General Schmidt von Knobelsdorf nahm an der Besprechung nicht teil.